

Wiederbelebung als neues Schulfach

Mit «Mini-Anne» lernen 700 Rapperswiler Schüler, wie ein Defibrillator benutzt wird

RAPPERSWIL-JONA SG 700 Oberstufenschüler aus Rapperswil-Jona werden in den nächsten zwei Monaten mit der aufblasbaren «Mini-Anne» lernen, wie sie einen Menschen mit einem Herz-Kreislauf-Stillstand reanimieren. Zur schulischen Premiere gehören neben der Herz-Lungen-Wiederbelebung der Einsatz des Defibrillators. Das Gerät im Lern-Set ist zwar eine Attrappe, doch die Anweisungen sind dieselben wie bei den öffentlich zugänglichen Laien-Defibrillatoren. Jeder Schüler darf die Puppe mit nach Hause nehmen, um weiterzuüben und

weitere Familienmitglieder zu interessieren. Das Ausbildungs-Set, das rund 50 Franken kostet, finanziert die Stadt. Die Wiederbelebungskurse gehören wie die Defibrillatoren-Installation zum Rapperswiler Projekt für eine «herzsichere» Stadt.

Die Zürcher Kantonsräte sind hingegen von den Defis nicht überzeugt. Sie haben letzte Woche eine flächendeckende Versorgung abgelehnt, weil sie befürchteten, dass ungeübte Laien die Geräte nicht benutzen.

**«Mini-Anne» (vorne):
Schulische Premiere**

Um die Angst vor dem Stromschockgerät zu nehmen, soll «Mini-Anne» ihren Siegeszug in Europa, den sie vor fünf Jahren in Skandinavien begonnen hat, in der Schweiz fortsetzen. Hier ist sie seit letzten November erhältlich.

Als Erste griffen die Berner zu. Bei den Medizinstudenten steht «Mini-Anne» auf der Pflichtstoffliste. Auch im Inselspital übt das Personal mit dem Kunststoff-Torso. Für das Ausbildungs-Set interessieren sich Schulen, die Armee, Rettungsorganisationen und Spitäler. Die Schweizerische Herzstiftung will zudem Ende März mit Gesundheitsminister Didier Burkhalter ebenfalls für eine hohe Verbreitung in der Bevölkerung sorgen. Das Ziel: die Überlebensrate der jährlich 10 000 Herzvorfälle von 500 auf 2000 zu erhöhen. PETRA WESSALOWSKI

